

5174/J XX.GP

Anfrage

Der Abgeordneten Bgdr JUNG, SCHEIBNER, Mag. Haupt
und Kollegen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend Grenzsicherung

Am 19. Oktober 1998 konnten sich die Mitglieder des Landesverteidigungsausschusses von dem hohen Einsatzwillen, der hervorragenden Ausbildung und den Erfolgen beim Aufgriff illegaler Grenzgänger durch die dort eingesetzten Teile des Bundesheeres überzeugen.

Allerdings mußten auch offenkundige Ausrüstungsmängel festgestellt werden, die einen wesentlich effektiveren Einsatz verhindern. Ihre Behebung scheitert an notwendigen Beschaffungen, für die die Gelder fehlen. Im Vergleich dazu stehen dem Innenministerium für die gleiche Aufgabe (bei wesentlich geringeren Aufgriffsraten) ungleich höhere Beträge zur Verfügung.

So setzt sich die Nachtsichtausrüstung des Bundesheeres zum größten Teil aus Einzelstücken ehemaliger Erprobungen und nur teilweise verwendungsfähigen Überbleibseln („goggles“) einstiger Truppenversuche zusammen. Als zusätzliches Erschwernis kommt dazu, daß zur Reparatur (ins Ausland) abgegebene Geräte eine Behandlung nach dem Kriegsmaterialengesetz erfahren und ihre Aus- und Wiedereinfuhr überaus bürokratisch gehandhabt wird. Sie fehlen daher der Truppe oft viele Monate bis über ein Jahr.

Besonders auffällig bei der Statistik der Aufgriffe waren die Erfolge JgR5, welches eine doppelt so hohe Aufgriffsrate wie andere im gleichen Raum eingesetzte Verbände hatte. Nach dem Grund befragt, wurde erklärt, daß dieses Bataillon als einziges in Österreich über Nachtsichtfahrerbrillen verfügt (an sich nicht für die Gefechtsfeldbeobachtung ausgelegt), und diese behelfsmäßig für die Verbesserung der Nachtsichtfähigkeit verwendete. Die Kosten dieser Geräte sind relativ niedrig.

Außerdem wurde von den zur Grenzsicherung eingesetzten Verbänden eine sich zunehmend steigernde Aggressivität der Aufgegriffenen festgestellt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

Anfrage

1. Ist dem Verteidigungsminister dieser Sachverhalt, insbesondere die Tatsache, daß, bei nur geringfügig verbesserter Nachtsichtausrüstung, etwa doppelt so viele illegale Grenzgänger aufgegriffen werden könnten, bekannt?
2. Wenn ja, wurde dieses Faktum im Rahmen der Bundesregierung besprochen, und wurden Abhilfemaßnahmen (außertourliche Finanzierung) beschlossen?

3. Ist die Verbesserung der Nachtsichtausrüstung des Bundesheeres für 1999 in einer neuwertigen Stückzahl geplant?
4. Beabsichtigen Sie, zum Schutz der Soldaten, gegen aggressive "Illegale" die Ausrüstung zu verbessern und zum Beispiel, analog der Polizei, eine Ausstattung mit "Pfefferspray" durchzuführen, um einen Waffengebrauch hintanzuhalten?